

channel-like structure, also timber-lined, led down the slope away from the camp towards the south-west. Nothing is yet known about the function of this building.

Samenvatting

In het Hauptlager (de centrale legerplaats) van Haltern kon in 2013 in het opgravingsterrein in de via sagularis voor het eerst een gebouw opzij van de poort aangetoond worden. Dit type gebouw, dat parallel aan de binnenkant van de hout-aardewal en in de directe omgeving van een poort van het legerkamp lag, kennen we ook van de legerkampen aan de Lippe in Bergkamen-Oberaden en Delbrück-Anreppen. Buiten de centrale legerplaats werden paalsporen van een gebouw onderzocht, waarvan de binnenruimte bijna geheel in beslag werd genomen door een rechthoekige kuil met houten vloer en wanden. Van hieruit voert een met hout beklede,

op een kanaal lijkende structuur, de helling van de legerplaats af, naar het zuid-westen. De functie van dit bouwsel is nog totaal onduidelijk.

Literatur

Siegmar von Schnurbein, Eine Grabung am Westtor des Hauptlagers von Haltern. Archäologisches Korrespondenzblatt 1, 1971, 173–176. – **Johann-Sebastian Kühnborn**, Haltern. Neujahrsgruß 1997. Jahresbericht für 1996 des Westfälischen Museums für Archäologie – Landesmuseum und Amt für Bodendenkmalpflege – und der Altertumskommission für Westfalen (Münster 1997) 71. – **Johann-Sebastian Kühnborn**, Die Ausgrabungen in den frühkaiserzeitlichen Militäranlagen an der Lippe 1995–2004. In: Gustav Adolf Lehmann/Rainer Wiegels (Hrsg.), Römische Präsenz und Herrschaft im Germanien der augusteischen Zeit (Göttingen 2007) 201–211, bes. 208. – **Bettina Tremmel**, Ausgrabungen am Nordtor des Römerlagers Bergkamen-Oberaden. Archäologie in Westfalen-Lippe 2010, 2011, 76–78. – **Bettina Tremmel**, Die westliche Umwehrung des augusteischen Hauptlagers von Haltern. Archäologie in Westfalen-Lippe 2012, 2013, 62–66.

Sven
Spiong

Frühmittel-
alter

Ein frühmittelalterlicher Hof an der Riemeke in Paderborn

Kreis Paderborn, Regierungsbezirk Detmold

Die Paderborner Stadtarchäologie stieß bei einer routinemäßigen Untersuchung einer Baustelle an der Ferdinandstraße, etwa 400 m westlich außerhalb der historischen Innenstadt, auf eine Überraschung: Zwischen und unter moderner Bebauung lagen teilweise in über 2 m Tiefe die Überreste einer bisher völlig unbekannt Hofstelle. Die Pfostenlöcher und Gruben reichen vom 7./8. bis ins 10./11. Jahrhundert. Der Hof lag direkt am Bachlauf der Riemeke im fruchtbaren Lössbodengebiet zwischen den Flüssen Pader und Alme. Er ist Teil einer bereits vor Karl dem Großen existierenden dicht besiedelten Kulturlandschaft. Nur knapp 1,5 km weiter nordwestlich, die Pader flussabwärts, lag die nächste frühmittelalterliche Siedlung Stiden. Von ihr konnten bei Ausgrabungen Ende der 90er-Jahre einige frühmittelalterliche Hofstellen in den Arealen Wilhelmshöhe und etwas weiter westlich Am Hoppenhof nachgewiesen werden. Östlich der neuen Fundstelle an der Riemeke finden sich die nächsten frühmittelalterlichen

Funde in etwa 1,8 km Entfernung an der Benhauser Straße. Hier konnte ein kleines Gräberfeld mit 18 Gräbern von etwa 530/540 bis um 700 freigelegt werden. Aus der Paderborner Altstadt kennen wir zwar Funde des 5. und frühen 6. Jahrhunderts, eindeutige Siedlungsnachweise für den Zeitraum zwischen 550 und 776 gibt es bisher aber nicht. Mit der neuen Fundstelle ist erstmals nur 400 m westlich der Altstadt eine sächsische Vorbesiedlung für Paderborn nachgewiesen.

Die Besiedlungsspuren streuen über eine Fläche von etwa 2000 m², wenn auch nur wenige Befunde datierbare Funde enthielten (**Abb. 1**). Die Grabung wurde je nach Fortschreiten des Aushubs in mehreren Abschnitten in insgesamt acht Grabungstagen durchgeführt. Die baubegleitende Notgrabung stand unter erheblichem Zeitdruck und musste ohne finanzielle Beteiligung des Bauherrn erfolgen. Sie war nur möglich aufgrund der guten Unterstützung durch die ARGE Paderborn im Rahmen von Brückenjobs und Teilnehmern einer

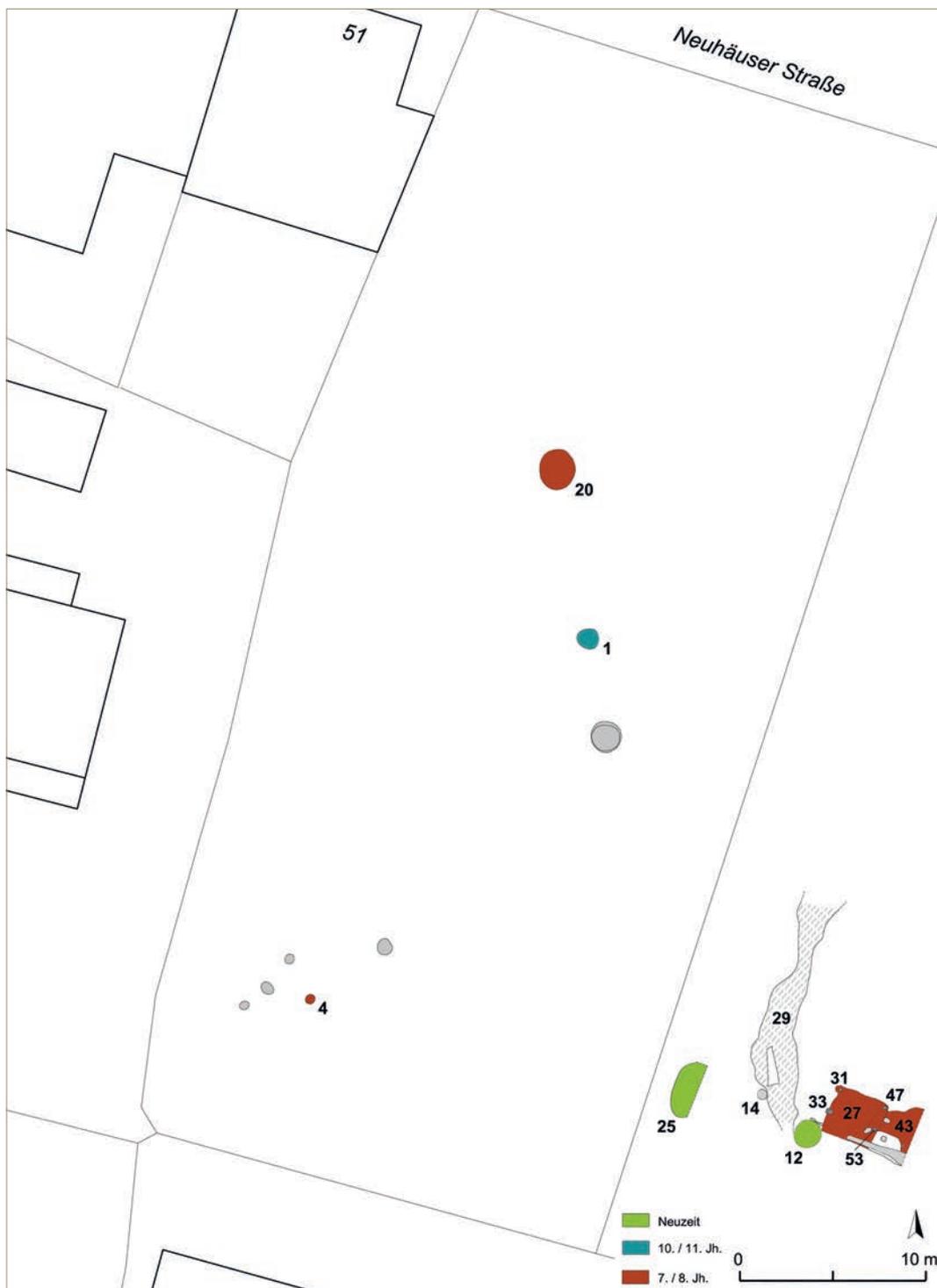


Abb. 1 Gesamtplan der Ausgrabung mit den Befunden des Hofes und höher liegenden neuzeitlichen Gruben (Grafik: LWL-Archäologie für Westfalen/O. Heilmann, S. Spiong).

Lehrgrabung der Universität Münster. Viele Befunde waren wahrscheinlich schon durch die teilweise tiefgreifende Bebauung seit dem 19. Jahrhundert beseitigt worden. Ein geringerer Teil ist bei Baugrunduntersuchungen, der Bergung einer Bombe aus dem Zweiten Weltkrieg und unbeobachteten Baggeraushubarbeiten im unmittelbaren Vorfeld des Neubaus verloren gegangen. Dennoch ließ sich in groben Zügen die Besiedlungsgeschichte des Hofes rekonstruieren.

Den ältesten Befund stellt eine runde Grube dar mit einem Durchmesser von 1,90 m und einer Tiefe von 24 cm bei einer ebenen Sohle (Befund 20). Die Verfüllung enthielt Scherben der überwiegend reduzierend gebrannten Irdenware mit teilweise sehr grob gemagerter Granitgrusmagerung und einziehenden Kumpfrändern (Abb. 2, 1–2) sowie Fragmente mit teilweise ausgewitterter Kalkmagerung und kurzen nach außen umbiegenden Kumpfrändern, die durch eine leichte Rille von der

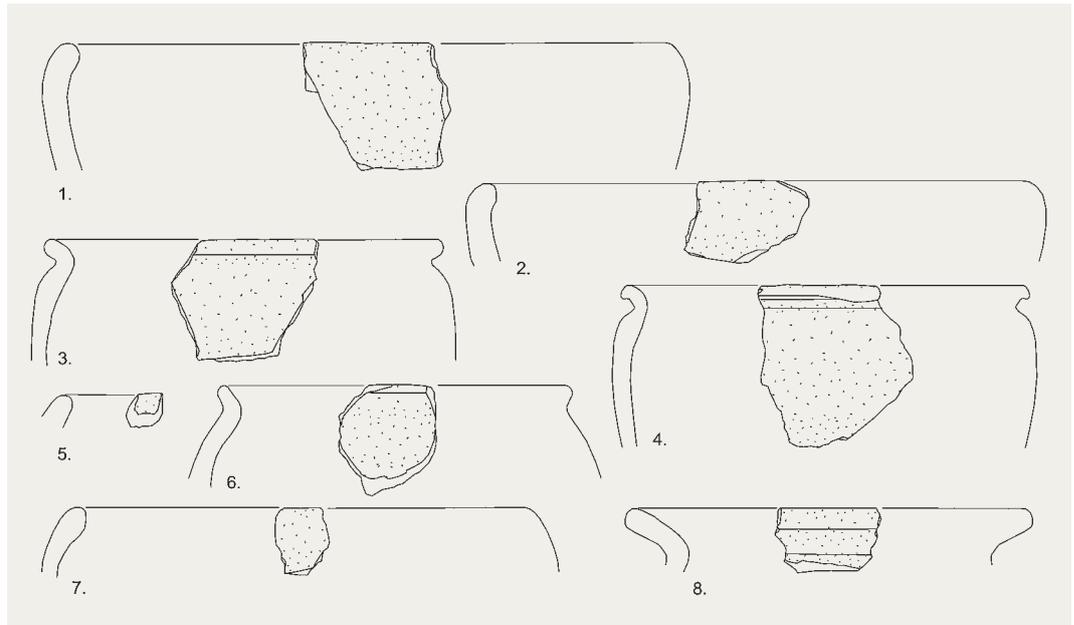
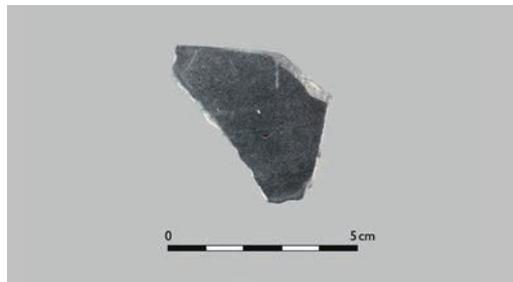


Abb. 2 Keramik des früh- bis hochmittelalterlichen Hofes. M 1:3 (Zeichnungen: LWL-Archäologie für Westfalen/N. Schäfer, O. Heilmann).

Schulter abgesetzt sind (Abb. 2, 3–4). Für die Datierung bieten die ausbiegenden Kumpfränder einen ersten Ansatz ins 7./8. Jahrhundert. Diese Randform mit der spezifischen Ausprägung findet sich in Paderborn in den Befunden ab 776 nicht mehr, sodass der Befund insgesamt etwa zwischen 600 und 776 datiert.

Abb. 3 Scherbe einer Tatinger Kanne mit Spuren von Zinnauflagen (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Spiong).



Etwa 40 m südöstlich der Grube lag mehr als 2 m unter der heutigen Oberfläche eine Grube (Befund 43), die von einem frühmittelalterlichen Grubenhaus überlagert wurde (Abb. 1). Ihre Verfüllung enthielt als besonderen Fund eine Scherbe der Tatinger Ware (Abb. 3). Es handelt sich um sehr fein gemagerte Ware mit einer dunkelgrauen bis fast schwarzen Oberfläche, hellgrauem Bruch und einer fein geglätteten Oberfläche, die Spuren einer ehemaligen Zinnaufgabe aufweist, wobei sich die eigentlichen Zinnaufgaben nicht mehr erhalten haben. Auf dem Schulterfragment ist noch schwach die Kontur einer Raute erkennbar. In Kombination mit reduzierend gebrannter Kumpferkeramik mit grober Granitgrus- und teilweise auch Kalksteinmagerung sowie ein- (Abb. 2, 5) und ausbiegenden Rän-

dern (Abb. 2, 6) kommt als Datierung nur das 8. Jahrhundert infrage.

Die Grube wird von einem Grubenhaus (Abb. 4) überlagert, das noch in der vollständigen Breite von 3 m in der Ost-West-Ausdehnung erhalten war und eine Länge von 2,70 m (bzw. ursprünglich 3 m) aufwies. Die Grubenhausverfüllung über der ebenen Sohle war nur noch maximal 10 cm mächtig. An den nördlichen Ecken und an den Seitenmitten waren die Pfostenlöcher deutlich erkennbar. Sie sind rund und haben einen Durchmesser von 20 cm bis 25 cm und eine Tiefe von 30 cm bis 34 cm unterhalb der Grubenhaussohle. Der westliche Firstpfosten war rechteckig und mit den Maßen von 28 cm x 36 cm etwas größer. Das Grubenhaus besaß ursprünglich sechs Pfosten, wobei etwa 30 cm vom Südteil des Hauses mit den beiden südlichen Eckpfosten bereits vom Bagger beseitigt wurden. Eine Datierung noch ins 8. Jahrhundert oder um 800 ergibt sich aus der reduzierend gebrannten Irdenware mit grober Granitgrusmagerung und einem einziehenden Kumpfrand (Abb. 2, 7).

Direkt östlich des Grubenhauses verlief die Riemke, deren Bachbett im Befund 29 sehr gut zu sehen war. Die feinsandigen Bachsedimente enthielten leider keine datierbaren Funde.

Den jüngsten Befund des Hofes stellt die Grube 1 mit Kugeltopfkeramik mit rechtwinklig abknickendem Rand des 10./11. Jahrhunderts (Abb. 2, 8) dar.

Die Siedlungsbefunde werden von einer dicken grauen feinsandigen Sedimentschicht von mehr als 1 m Mächtigkeit überdeckt (Abb. 5).

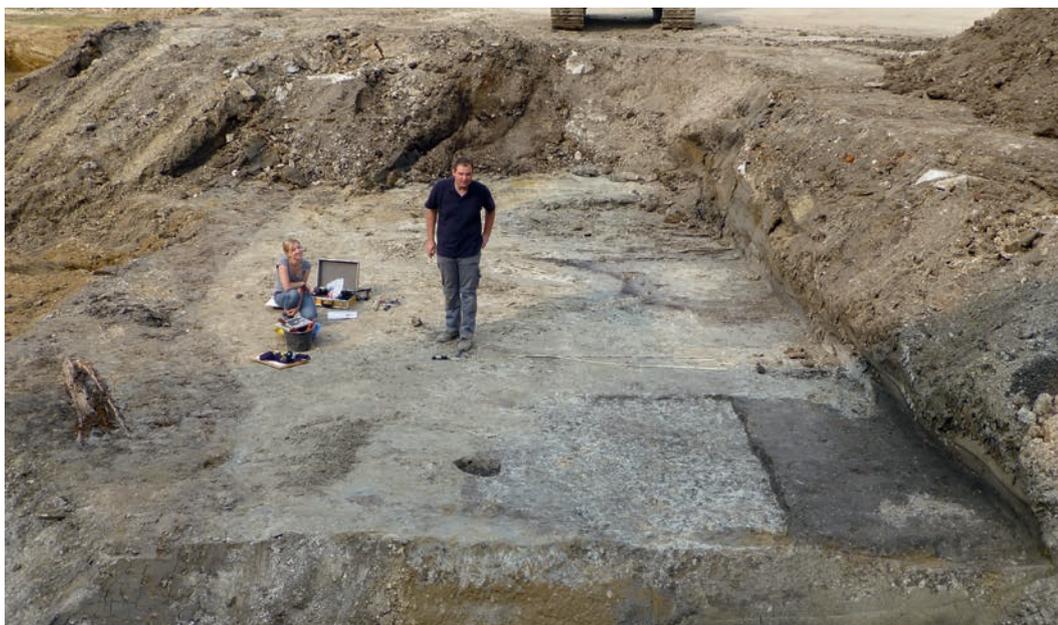


Abb. 4 Zur Hälfte ausgegrabenes Grubenhaus des 8. Jahrhunderts (rechts) und gewundener Bachlauf der Riemeke (links) (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Spiong).

Diese Sedimente stammen von einem stehenden Gewässer. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um den Teich, der 1103 aus bischöflichem Besitz an das Kloster Abdinghof übertragen wurde. Die Anlage des Teiches und damit die Überflutung des ehemaligen Hofareals erfolgte demnach im 11. Jahrhundert durch Aufstauen der Riemeke. Die Sedimente wurden im Südteil der Grabungsfläche (nach Aufgabe des Teiches) von mächtigen gelben Lehmschichten überlagert. In diese Auffüllschicht sind zwei neuzeitliche Gruben (Befunde 12 und 25) eingetieft, die eine neue Auf siedlung des Geländes markieren.

Summary

An early to high medieval farmyard was discovered 400m west of the old part of Paderborn. Built in the 7th/8th centuries, even before the Franks founded the palace on the source of the Pader in 776, it was part of a quite densely populated cultural landscape between the Rivers Pader and Alme. A pond was constructed in the grounds of the former farmyard in the 11th century. In 1103 ownership was transferred from the bishop's domain to the Monastery of Abdinghof.

Samenvatting

400 m ten westen van het oude centrum van Paderborn werd een boerderij ontdekt uit de vroege tot volle middeleeuwen. Deze ontstond in de 7e/8e eeuw, nog voordat de Franken in 776 de palts aan de Paderquelle stichtten en maakte deel uit van een nogal dicht bewoond



Abb. 5 Baugrubenprofil mit grauem Sedimentband über dem gelben anstehenden Lösslehm (Foto: LWL-Archäologie für Westfalen/S. Spiong).

cuulturlandschap tussen de waterlopen van de Pader en de Alme. Nog in de 11e eeuw werd op het grondgebied van de voormalige boerderij een vijver aangelegd, die in 1103 vanuit bisschoppelijk bezit in handen kwam van het klooster Abdinghof.

Literatur

Manfred Balzer, Untersuchungen zur Geschichte des Grundbesitzes in der Paderborner Feldmark. Münstersche Mittelalter-Schriften 29 (München 1977). – **Nadine Baumann**, Das frühmittelalterliche Gräberfeld an der Benhauser Straße in Paderborn. Archäologie in Westfalen-Lippe 2010, 2011, 109–112. – **Sven Spiong**, Paderborn – Karls Gründung in den Sachsenkriegen. Archäologie in Deutschland 1/2014, 2014, 36–39.